

Für die Mercedes-Benz-Vertriebsgesellschaft sowie Russ & Janot Erfurt

Nr. 3, 16. Januar 2015

Tarifkommission beschloss Forderungen für MBVG und Russ & Janot

Schafft Klarheit und Sicherheit!

Wird unsere Niederlassung verkauft? Zu welchen Konditionen? Warum erfahren wir von unserer Geschäftsleitung nichts? Welches Spiel wird hier eigentlich gespielt? Wie viel gilt das Wort der Daimler AG, nach einem Verkauf werde sich „nichts ändern“?

Wut keimt auf an den Standorten der Mercedes-Benz-Vertriebsgesellschaft (MBVG) von Rostock bis Dresden und bei Russ & Janot Erfurt. Die IG Metall-Tarifkommission beriet am 14. Januar in Berlin und beschloss einstimmig:



Kämpferisch: Tarifkommissionsmitglieder am 14. Januar in Berlin

Wir können einen Verkauf der durchweg profitablen MBVG-Standorte nicht nachvollziehen. Die IG Metall wird die Geschäftsleitungen zu Tarifverhandlungen auffordern. Diese haben zum Ziel:

- ▲ **Beschäftigungssicherung** für die derzeitigen Belegschaften der MBVG und von Russ & Janot;
- ▲ **Erhalt der Betriebe** in Berlin, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Rostock, Schwerin und Erfurt; die **Auslastung** der Lackier- und Karosseriezentren der MBVG sichern;
- ▲ **Soziale Abfederung** bei möglichen Umstrukturierungen (Zumutbarkeit bei Wechsel von Arbeitsort und -inhalt, Qualifizierung, Umzugskosten, Mobilitätspauschale, Abgruppierungsschutz);
- ▲ **Berufsausbildung** qualitativ und quantitativ auf jetzigem Stand erhalten;
- ▲ **Pauschalisierter Nachteilsausgleich** wegen Verlustes der Bindung an die Daimler AG;
- ▲ **Laufzeit der Gesamtbetriebsvereinbarungen** sowie **örtlicher Standort-Betriebsvereinbarungen** sichern;
- ▲ **Betriebsratsstrukturen** absichern.

Arbeitgeber bekommen Post von uns

von Olivier Höbel, Verhandlungsführer



Die Tarifkommissionsmitglieder haben beraten und beschlossen: Wir nehmen den Verkauf der MBVG sowie von Russ & Janot nicht kampflos hin! Die Arbeitgeber werden also in dieser Woche Post von uns bekommen. Wir fordern sie zu Tarifverhandlungen auf. Wir wollen Standorte, Beschäftigung, Ausbildung und die guten Arbeitsbedingungen erhalten. Aus Erfahrung verlassen wir uns dabei nicht auf Versprechungen. Nur was wir schwarz auf weiß besitzen, ist verlässlich. Kommt es wirklich zu diesem absurden Verkauf, wollen wir die Zukunft der Standorte und der Beschäftigten tariflich absichern. Wir können selbstbewusst in diese Auseinandersetzung gehen. Denn jede Woche stärken neue Mitglieder unsere Reihen. Daimler ist auf dem Holzweg. Unsere Forderungen treffen den Nerv der Belegschaften. Packen wir's an!

Miese Stimmung drückt auf das Betriebsklima

Misstrauen bei MBVG



Uwe Föhre, Berlin:

„Das Warten auf eine Entscheidung wird für die Beschäftigten langsam unerträglich. Und was wird aus unseren 160 befristet Beschäftigten? So lange nichts unterschrieben ist, wächst das Misstrauen. Die Stimmung in unserer Belegschaft sinkt Tag für Tag, die Gerüchteküche kocht. Das muss aufhören. Wir brauchen jetzt tarifliche Regelungen.“



Laura Laage, Rostock:

„Ich bin gegen den Verkauf. Unser Ziel ist, die Ausbildung qualitativ und quantitativ mindestens so zu erhalten, wie wir sie jetzt hier haben. Sollte ein Verkauf nicht zu verhindern sein, kommt es für uns darauf an, die Übernahme der Ausgebildeten verbindlich zu regeln. Wer 2015 auslernt, darf nicht in der Luft hängen.“



Dirk Runow, Rostock:

„Auch bei uns ist die Stimmung mies. Unsere Mitglieder fragen, wann wir endlich unseren Protest auf die Straße tragen. Sie wollen kämpfen, damit sich was bewegt. Ich bin gegen den Verkauf und will sichere Arbeitsplätze, weiterhin gute Arbeitsbedingungen wie bisher. Wird verkauft, muss es Übergangsregelungen geben wie in den anderen Standorten des Ostseeverbunds.“



Alexander Wolf, Schwerin:

„Unsere Beschäftigten warten mit gespannter Ruhe, was passieren wird. Es muss eindeutig was passieren!“



Annegret Müller, Magdeburg:

„Wir sind sauer, weil man uns nicht informiert, was passieren wird. Wir werden vor's Tor ziehen, denn offenbar wirkt bei dieser Chefetage nichts anderes. Wir wollen die Errungenschaften der letzten 25 Jahre sichern. Das waren keine Geschenke, das haben wir erstritten und erarbeitet. Allen, die noch nicht in der IG Metall sind, sage ich: Kommt endlich zu uns! Was wirklich sein wird, ist ungewiss. Aber gewiss ist: Mit der IG Metall erreichen wir in jedem Fall mehr.“



Uwe Nestmann, Dresden:

„Alle bei uns schauen gespannt nach Erfurt. Zwar ist es noch ruhig, aber die Mitgliederzahl der IG Metall wächst stetig und ungebrochen. Die Menschen suchen Sicherheit. Und haben diese auch verdient. 25 Jahre haben wir Geld nach Stuttgart überwiesen und geben uns nicht kampflos geschlagen. Eventuelle neue Eigentümer müssten aus meiner Sicht die Provisionen der Verkäufer mindestens auf dem jetzigen Niveau sichern. Ich gehöre auch dazu. Die Provision ist faktisch mein Gehalt, mit dem ich den Lebensunterhalt für mich und meine Familie bestreite.“



Nick Fiedler, Leipzig:

„Wir in Leipzig hatten mit unseren Projekten beim Bundesbildungspreis 2014 den zweiten Platz erreicht – ein Zeichen für die gute Qualität der Lehre bei Daimler. Wir wollen, dass das so bleibt. Aus gutem Grund. Denn die Auszubildenden und Auslerner sind Arbeitsbienen, die in den Niederlassungen einspringen, Engpässe ausgleichen und auch mal das Ruder herumreißen.“



Gabriele Dopheide, Leipzig:

„Der Verkauf ist unsinnig. Wirtschaftliche Analysen haben schließlich gezeigt, dass es keinen Grund gibt, profitable Betriebe zu verkaufen. Aber Daimler hält an der einmal getroffenen strategischen Entscheidung fest. Ich will, dass eventuell Betroffene bei einem Verkauf wenigstens sozial abgesichert sind – so wie es bei Niederlassungen im Westen auch möglich war.“

Da ist ein großes **Aber**

Daimler hat die Russ & Janot GmbH aus Erfurt mit ihren Filialen in Arnstadt und Weimar bereits an die Stern Auto GmbH verkauft, die asiatischen Investoren gehört. Viel mehr ist nicht zu erfahren über den Deal. „Alles bleibt, wie es ist“, versprach Daimler. Manche in der Belegschaft lehnen sich nun erleichtert zurück, viele andere sind beunruhigt. Das Betriebsklima nähert sich der Gefrierzone. Über allem schweben ein großes Fragezeichen und ein noch größeres Aber. Zwei Mitglieder der Tariffkommission von Russ & Janot beziehen Position.



Tobias John, Verkäufer von Teilen und Zubehör:

„Alles bleibt, wie es ist! Warum sollen wir das glauben? Wir wissen doch gar nichts über den Verkauf und die neuen Eigentümer. Alles, was wir bisher hörten, ist: Sie seien nicht vertraut mit

den hier üblichen Strukturen von Mitbestimmung und Betriebsräten oder gewerkschaftlicher Aktivität. Ganz unabhängig davon müssen wir doch den Fakt sehen, dass die neuen Eigentümer Millionen für die Thüringer Autohäuser von Mercedes Benz bezahlt haben. Das Geld wollen sie garantiert wieder reinholen durch Umstrukturierungen und/oder Einsparungen. Wir aber wollen, dass alle Beschäftigten an Bord bleiben und neben Erfurt auch die Standorte in Arnstadt und Weimar bestehen bleiben. Die Belegschaft hat signalisiert: Wir sind bereit, für unsere Zukunftssicherung zu kämpfen. Das finde ich gut, denn wir hier sind wichtig für die Marke Mercedes Benz. Wir haben 25 Jahre lang Gewinne nach Stuttgart abgeführt. Daraus ist ein gesundes Selbstbewusstsein gewachsen, und das kommt uns jetzt zugute.“

Guido Schmelzer, Kfz-Schlosser:



„Sicherheit ist ganz wichtig. Dass man uns versichert, nach dem Verkauf wäre nun alles in Butter, wollen wir nicht nur in der Zeitung lesen, sondern vom Neu-Erwerber direkt wissen. Diese Ungewissheit, wie es wohl weitergeht, diese Kopflosigkeit auch an der Spitze unseres Hauses, all das macht das Betriebsklima kaputt. Das wollen wir nicht. Also verlassen wir uns nicht auf Worte. Wir wollen die Sicherheit, die uns nur ein Tarifvertrag bietet. Wir wollen nicht nur den Standort in Erfurt erhalten, sondern auch die Filialen in Arnstadt und Weimar. Dazu müssen wir alle Kraft mobilisieren. Ich rate allen Beschäftigten, die noch nicht in der IG Metall sind: Schließt Euch uns an. Tarifverträge sind gut und sicher, aber rechtsverbindlich nur für Mitglieder der IG Metall. Wer meint, die Leistungen gibt es doch für alle, läuft einem Trugbild hinterher. Denn Nicht-Mitglieder bekommen Geld und andere tarifliche Leistungen nur als Gnadenakt vom Arbeitgeber. Schon morgen kann es damit vorbei sein. Und die Zeit der Guts-herren ist doch lange vorbei!“



Russ & Janot mit dabei bei den Aktionen für einen Zukunftstarifvertrag

Mitglied der IG Metall werden

Das mache ich **jetzt!**

Sichere **Arbeitsplätze** kommen nicht von allein. Gute **Arbeitsbedingungen** und **faire Bezahlung** bekommen wir von keinem Arbeitgeber geschenkt. Wir müssen sie uns erstreiten. Die größte Kraft können wir dabei **gemeinsam** entfalten. Wer allein vor dem Chef steht, hat meist schlechte Karten. Wer noch nicht Mitglied der IG Metall ist, sollte jetzt bedenken: Wenn wir zusammen für **unsere Interessen** eintreten, können wir viel mehr erreichen. Für uns, für unsere Familien, für unsere Zukunft. Die Arbeitgeber haben dagegen eine **Taktik**: Belegschaften **spalten**, Beschäftigte in **falscher Sicherheit** wiegen. Wenn die **Auseinandersetzungen** eskalieren, ist es gut, Mitglied einer starken Gemeinschaft zu sein. Viele Beschäftigte in Büros und Werkstätten der MBVG und bei Russ & Janot haben schon gesagt: „Mitglied der IG Metall werden – das mache ich jetzt.“ Diese Kolleginnen und Kollegen sind einen wichtigen Schritt vorwärts gegangen. **Gehen Sie mit!**



**JA, ICH TRETE EIN FÜR
DIE SICHERUNG
MEINER UND UNSERER
ARBEITSBEDINGUNGEN!**

Beitrittserklärung		Mitgliedsnummer	IF 600/14	
		<input type="text"/>		
		(wird von der IG Metall eingetragen)	Weitere Informationen unter www.igmetall.de/beitreten	
Name*	Vorname*	Geburtsdatum*		Geschlecht*
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>		<input type="checkbox"/> M=männlich <input type="checkbox"/> W=weiblich
Land*	PLZ*	Ort*	Telefon <input type="checkbox"/> dienstlich <input type="checkbox"/> privat	Staatsangehörigkeit*
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße*		Hausnr.*	E-Mail <input type="checkbox"/> dienstlich <input type="checkbox"/> privat	
<input type="text"/>		<input type="text"/>	<input type="text"/>	
beschäftigt bei Betrieb/PLZ/Ort				
<input type="text"/>				
<small>SEPA-Basislastschriftmandat (wiederkehrende Lastschriften) GÜbubiger-Identifikationsnummer der IG Metall: DE71ZZZ0000053593 Mandatsreferenz: Mitgliedsnummer</small>				
<small>Ich ermächtige die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes zur vereinbarten Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Metall auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.</small>				
Bankverbindung	Bank/Zweigstelle	BIC	Beitrag **	
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
IBAN				
<input type="text"/>				
Falls IBAN und BIC nicht zur Hand, bitte Kontonummer und BLZ angeben:	Kontonummer	BLZ	Eintritt ab:	Bruttoeinkommen*
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kontoinhaber/in			Ort / Datum / Unterschrift für den Beitritt*	
<input type="text"/>			<input type="text"/>	
Ort / Datum / Unterschrift für den Bankeinzug			Ort / Datum / Unterschrift für den Beitritt*	
<input type="text"/>			<input type="text"/>	

*Pflichtfelder bitte ausfüllen

** wird von der IG Metall ausgefüllt

Stand Juni 2014